

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **95 (1967)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell J. Rh.

für das Jahr 1967

von Dr. Hermann Grosser, Ratschreiber, Appenzell

Allgemeines

Im Berichtsjahr lebten wir wieder einmal mehr laufend zwischen Krieg und Frieden. Der blutige Vietnamkrieg, die chinesische Kulturrevolution mit ihren vielen inneren Auseinandersetzungen, der fünftägige erfolgreiche Nahostkrieg der Israelis gegen seine schon lange drohenden arabischen Nachbarn, der aufreibende Freiheitskampf der Ostprovinz Biafra gegen das mächtigere Nigeria und die Offiziersverschwörung in Griechenland mit dem erfolglosen Versuch des Königs Konstantin, die Dinge zu wenden, und sein Gang ins Exil haben Osten und Süden bis in die äußersten Grenzen und unablässig in Unruhe versetzt. Im Westen hat Frankreich durch General De Gaulles egoistische Ostpolitik, England durch die Pfundabwertung durch die Labourregierung und Amerika durch zahlreiche und unerfreuliche Rassenkämpfe von Schwarz und Weiß die westliche Allianz gefährdet, gefördert durch zahlreiche Aufstände einer rebellischen Jugend, dem Produkt einer ungesunden Konjunktur. Deutschland verlor mit dem Tode von Konrad Adenauer einen der größten Europäer, Amerika und Rußland durch Mißgeschicke berühmte Astronauten. Andererseits hatte der südamerikanische Chirurg Dr. Ch. Barnard erstmals Erfolg mit einer Herzverpflanzung von Mensch zu Mensch und gab manchem neue Hoffnung, mit einem fremden Herzen ein hohes Alter zu erreichen. Also neben großen Rückschlägen auch wieder Erfolge. In unserem Lande vollzog sich das gesamte Leben trotz nachteiliger Einflüsse vom großen Weltgeschehen noch einigermaßen im gewohnten Rahmen, dagegen haben die im Oktober stattgefundenen eidgenössischen Erneuerungswahlen für den Nationalrat durch den Trend zu den im Bundesrat nicht vertretenen Gruppen einige Überraschungen gebracht. Die Ernteerträge unserer Landwirtschaft waren im Berichtsjahre sehr gut, dagegen blieben die wirtschaftlichen Fortschritte eher maßvoll. Jedenfalls haben wir aber keinen Grund, unzufrieden zu sein, nachdem wir im gesamten gesehen doch gut weggekommen sind.

Eidg. Abstimmungen

Zweimal hatten die Stimmberechtigten zur Urne zu schreiten. Am 2. Juli lehnten sie mit dem gesamten Schweizervolk das Volksbegehren gegen die Bodenspekulation ab, wobei in

unserem Kanton von 27,71 Prozent Stimmenden 934 gegen das Begehren und 61 für dasselbe ihre Stimme abgegeben hatten. Mit Ausnahme von Genf sprachen sich ebenfalls auch alle eidgenössischen Stände gegen dieses Begehren aus. Zur Erneuerungswahl in den Nationalrat am 29. Oktober schritten 1 017 Bürger an die Urne, welche dem bisherigen Mandatsinhaber Dr. Raymond Broger, Landammann, ihr Vertrauen für eine weitere Legislaturperiode aussprachen, während 40 zusätzliche Stimmen auf verschiedene andere Namen entfielen; 52 Stimmzettel waren leer und 39 ungültig. Die Stimmbeteiligung erreichte nur 30,74 Prozent und muß als unbefriedigend bezeichnet werden.

Zum Bunde und zu seinen verschiedensten Behörden und
 Amtsstellen unterhielten wir nach wie vor rege Beziehungen,
 die nicht zuletzt in den Anteilen an den Bundessteuern, -bei-
 trägen und -subventionen zum Ausdruck kommen. Gegenüber
 dem Vorjahre sind diese um gut 12 Prozent oder Fr. 1 273 301.—
 auf Fr. 5 442 062.30 angestiegen, was bei Totaleinnahmen von
 Fr. 9 959 268.78 rund 54,7 Prozent unserer gesamten Staats-
 einnahmen ausmacht. Der Benzinzollertrag hielt sich ungefähr
 im selben Rahmen wie im Vorjahre, und an die Landwirtschaft
 flossen von den erwähnten «Bernergeldern» 41,6 Prozent oder
 Fr. 2 263 974.60, d. h. Fr. 324 630.— für die Verbesserung der
 Tierhaltung, Fr. 221 049.65 für die Ausmerzzuschläge für Groß-
 vieh, Fr. 928 415.— als Kostenbeiträge an Bergbauern, Fran-
 ken 306 358.— für Stallsanierungen und Fr. 301 383.— für Gü-
 terstraßen usw. An das kantonale Straßenwesen erhielten wir
 Fr. 707 758.—, an das Militärwesen inkl. für Luftschutzbauten
 etc. Fr. 635 968.55, an das Fürsorgewesen Fr. 878 053.20 und
 der Alkoholerlös für unseren Kanton betrug Fr. 104 274.—.
 Neben der Ergänzung von Art. 46 unserer Kantonsverfassung,
 welchem die Landsgemeinde zugestimmt hatte und die den
 Abschluß eines Konkordates mit einem Kanton über die Stimm-
 berechtigung von Katholiken dieses Standes in innerrhodi-
 schen Kirchgemeinden betrifft, hatten die Bundesinstanzen
 auch die neue Vollziehungsverordnung über die erleichterte
 Stimmabgabe auf dem Korrespondenzwege und den Standes-
 kommissionsbeschluß über den Vollzug des Bundesgesetzes
 über die Verrechnungssteuer zu genehmigen. Die Standeskom-
 mission hatte zu 24 verschiedenen Problemen oder Entwürfen
 zu eidgenössischen Erlassen Stellung zu nehmen, unter denen
 unter anderen erwähnt seien der Vorentwurf zum Bundes-
 gesetz über den Kulturgüterschutz, der Bundesratsbeschluß
 über den Vollzug der Haftstrafe an Dienstverweigerer aus Ge-

Beziehungen
 zum Bund

wissensgründen, der Bericht der «Grünen Kommission» (Landwirtschaft), die Motion Binder auf Erlaß von gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze gegen Lärm, Erschütterungen, Rauch und Abgase, die befristeten Maßnahmen zur Exportförderung auf dem Gebiete der Waldwirtschaft, die Gesetzgebung über die Bekämpfung von Tierseuchen und Leistung von Bundesbeiträgen an diese, das Transportreglement der schweizerischen Eisenbahnen inbezug auf die Feiertagsordnung, die Schaffung einer interkantonalen, mobilen Polizei sowie die Vereinheitlichung der Namengebung bei unseren Tibeterflüchtlingen. Im weiteren wurde zur neuen Gesetzgebung über die Käsevermarktung Stellung bezogen und auf die erfolgreiche, subventionslose Praxis beim Appenzellerkäse hingewiesen, die als ideales Musterbeispiel gelten darf. Endlich wurde einer beweglicheren und auf unsere Verhältnisse besser angepaßten Praxis in der Fremdarbeiterregelung das Wort geredet, nachdem sich unsere Kreise bisher möglichst rücksichtsvoll verhalten hatten und nun dafür benachteiligt werden sollen. Es ist nicht gesagt, daß die kleinen Kantone immer zuerst ein Opfer bringen sollen. — Weder beim schweizerischen Bundesgericht noch bei der eidgenössischen Rekurskommission für den Erwerb von Grundstücken waren aus unserem Kanton Rekurse eingereicht worden. Endlich sei erinnert, daß wir noch keinerlei Kompensationen dafür in Aussicht haben, daß uns das eidgenössische Pferdezentrum im vergangenen Jahr vor-enthalten blieb und wir stehen noch vor einer geplatzten Seifenblase; für Kompensationen gäbe es viele Möglichkeiten!

Mitstände Mit dem Mitstand Appenzell A. Rh. gab es mehrfach Anlaß zu Unterhandlungen, so beim Abschluß eines Konkordates im Zusammenhang mit dem vom Verband römisch-katholischer Kirchgemeinden von Appenzell A. Rh. unterbreiteten Gesuch um Genehmigung der Eingemeindungsverträge für die in den Gemeinden Stein und Reute wohnenden Katholiken in den Kirchgemeinden Haslen bzw. Oberegg, beim Abschluß eines Nachtrages zur Fischerei-Übereinkunft von 1922 über die Grenzgewässer bei Gais und Urnäsch, die Frage der Fusionierung der beiden appenzellischen Bahnen AB und SGA, welche zwar zufolge widerlicher Quertreibereien nicht vom Fleck kamen und die Beitragsleistung an den neuen Brunnen vor der Kantonsschule in Trogen, welcher von den Kantonen als Geschenk zur Erinnerung an die 450-Jahrfeier des Eintrittes in den Bund gestiftet worden war. Mit dem Kanton Schwyz wurde ein Abkommen über die Beteiligung am Lehrerseminar Rickenbach bei Schwyz abgeschlossen, während die Urner Re-

gierung bei uns an der Landsgemeinde in corpore auf Besuch war, andererseits die Standeskommission als Ausgleich und zur Stärkung der gegenseitigen Beziehungen während drei Tagen im September die Regierungen von Uri und Graubünden besuchte. Anlässlich einer Tagung im Januar wurde gemeinsam mit allen ostschweizerischen Regierungen die Frage des Ostalpenbahnanspruches diskutiert, ohne weder zum Tödi-Greina- noch zum Splügen-Projekt Stellung zu nehmen. Hingegen wurde mit aller Deutlichkeit der Vorschlag der Sparkommission Stocker auf Streichung der Subventionen an die Privatbahnen abgelehnt, da die beiden Appenzell ja nur Privatbahnen besitzen und an diese langsam fast untragbare Beiträge zu leisten haben.

Die gutbesuchte Tagung eröffnete Landammann L. Mittelholzer nach der Begrüßung verschiedener illustrierter Gäste wie Bundesrat Dr. Ludwig von Moos, der schon mehrfach in Weißbad in den Ferien weilte, die Botschafter von Amerika und Dänemark, Bundesrichter Dr. F. Fäßler und Direktor Dr. Ruckli, eidg. Oberbauinspektor und weitere Persönlichkeiten aus der Wirtschaft mit einer mannhaften Ansprache zugunsten der Schollen- und Heimattreue und zum Verzicht persönlicher Vorteile auf Kosten des Mitbürgers. Verfassungs- und traditionsgemäß übernahm alsdann Nationalrat Dr. Raymond Broger erstmals das Landessiegel zu treuen Händen und führte die nachfolgende Geschäfte fast im Eiltempo fort. Nach der Eidesleistung fielen die Wahlen für alle bisherigen Amtsinhaber bestätigend aus, sofern sie nicht selbst demissioniert hatten. An Stelle des 1966 plötzlich verstorbenen und um das Wohl des Landes viel verdienten Zeugherrn N. Senn wählten die Mannen in alt Hauptmann und Bezirksrichter Armin Schmid, Uhrmacher, wieder einen Vertreter Obereggs als Zeugherr in die Standeskommission; die beiden zurückgetretenen Kantonsrichter Alois Rechsteiner, Haslen, und Heinrich Manser, Gonten, wurden durch alt Hauptmann Josef Geiger, Unterschlatt, und Josef Manser-Schmidiger, Gontenbad, ersetzt. Bestätigt wurden ferner auch Ständerat K. Dobler sowie Landschreiber W. Rechsteiner und Landweibel J. Brülisauer. Mit eindrucksvollen und gewandten Ausführungen beantragte alsdann der Landsgemeindeführer, es sei das Initiativbegehren von alt Kaminfegermeister R. Zimmermann, Appenzell, auf Vorlage eines Revisionsbeschlusses zur Kantonsverfassung zuhanden der Landsgemeinde 1968, daß die Standeskommission nur noch aus sieben Mitgliedern bestehen und die Ressortchefs unter sich selbst ernennen solle, und daß somit auch auf die Wahl eines

Landsgemeinde

neuen Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Zeugherrn verzichtet werden solle, abzulehnen. Die Landsgemeindemänner waren durch die Gegenargumente dermaßen beeindruckt, daß sie sich mit wenig Gegenstimmen für die Beibehaltung der bisherigen Ordnung aussprachen, d. h. sie lehnten das Initiativbegehren Zimmermann ab. Die drei weiteren Sachgeschäfte, nämlich das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Straßenverkehr, der Landsgemeindebeschuß über die Revision verschiedener Artikel des Schulgesetzes und der Landsgemeindebeschuß über die Revision des Gesetzes über die Erhebung einer Kurtaxe wurden fast einstimmig angenommen. Den 23 Einbürgerungsgesuchen, darunter 16 Klosterfrauen mit deutscher und österreichischer Staatsangehörigkeit, seit Jahren in Grimmenstein bei Walzenhausen lebend, entsprach die Landsgemeinde ebenfalls; die Klosterfrauen wurden unentgeltlich in das Landrecht und in das Bürgerrecht des Innern Landes aufgenommen. Es war eine ruhig verlaufene und schöne Tagung.

Großer Rat Für die Ratsherren bedeutete das Berichtsjahr ein ruhiges Jahr mit den drei ordentlichen Sessionen vom 30. März (Verfassungsrat), 12. Juni (Neu- und Alträt) und 20. November (Gallenrat), an denen 46 Geschäfte — im Vorjahre waren es 72 — zur Behandlung gelangten. Am 12. Juni besuchte der Rat in corpore die beiden Enklaven Oberegg und es hat damit mancher Ratsherr erstmals erkennen müssen, wie kompliziert und vielfältig die Grenzverhältnisse und die Bodenbeschaffenheit im äußeren Landesteil sind. Überdies machte Hauptmann Hans Locher die Gäste während des Zvieri auf dem St. Anton mit einzelnen Problemen seiner Gemeinde bekannt. An den drei Sessionen bereitete der Rat pflichtgemäß die Landsgemeindeschäfte vor und verabschiedete in eigener Kompetenz die Vollziehungsverordnung zum Gastgewerbegesetz, die beiden Verordnungen über die erleichterte Stimmabgabe an eidg. Wahlen und Abstimmungen sowie über die Erhebung einer Kurtaxe, den Straßenkatalog und endlich die drei Revisionsbeschlüsse über das Verfahren bei Schätzung von Grundstücken, über die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Investitionskredite und Betriebsdefizite sowie von Art. 67 der Vollziehungsverordnung zum Straßengesetz. Im weiteren wurden dem Bezirk Appenzell ein Beitrag von maximal 40 Prozent an die Erstellungskosten der Bezirksstraße Scheidweg—Rütirain—Kaustraße mit späterer Fortsetzung bis zum Pulverturm und der Schulgemeinde Meistersrüte, in zweitem Anlauf die restlichen Mehrkosten des Schulhaus-Neu-

baues in der Höhe von Fr. 26 000.— zugesichert, nachdem die früheren Gesuche wegen Nichteinhaltung der Subventionierungsvorschriften abgelehnt worden waren. Der Rat gab ferner sein Einverständnis, daß inskünftig die von den Lehrern geforderten Treueprämien ebenfalls subventioniert und ausbezahlt werden dürfen, und daß die Holzkorporation Kräzern die Einkaufstaxe auf Fr. 700.— erhöhe. Das Kollegium beschäftigte sich dann erneut mit dem stark revidierten Steuergesetz-Entwurf und ist den Ausführungen des versierten Referenten Säckelmeister Breitenmoser weitgehend gefolgt, denn es wurden nur noch wenige Artikel für die erneute Beratung in einer außerordentlichen Session vom Januar zurückgelegt. An der Sommersession sind selbstverständlich auch die üblichen Erneuerungswahlen getroffen worden, die zufolge starkem Wechsel in den verschiedenen Ämtern und Kommissionen umfangreich ausgefallen sind, ferner genehmigte der Rat den Vertrag mit den Kantonen Schwyz und Uri über die Beitragsleistungen an die Betriebskosten des Lehrerseminars Rickenbach bzw. Altdorf, wodurch unser Kanton fünf feste Lehrplätze zum üblichen Preis zugesichert erhielt. Wir haben uns dadurch auch die erforderlichen Aushilfskräfte für vakante Lehrstellen gesichert, was für manche Schulgemeinde eine große Erleichterung bedeutet. Oppositionslos sprach der Rat endlich den revidierten Statuten der Wasserkorporation Rüte und der Ergänzung des Konkordates über den Handel mit Waffen und Munition sowie mit Appenzell A. Rh. über die Besteuerungen der Katholiken in Appenzell A. Rh., welche zu innerrhodischen Kirchgemeinden gehören, seine Genehmigung aus. Somit wurden im Amtsjahre doch verschiedene bedeutende Geschäfte erledigt, wenn auch die Quantität etwas bescheidener war.

Für den am 28. August 1966 verstorbenen Zeugherrn Niklaus Senn hat Bezirksrichter und alt Hauptmann Armin Schmid von Oberegg in diesem Kollegium Einzug gehalten, sonst blieb die Zusammensetzung unverändert. In 41 Sitzungen wurden 1 624 Geschäfte behandelt, 20 Personen haben persönlich Vorstand genommen, und von 235 Traktanden wurde im «Appenzeller Volksfreund» als dem offiziellen Publikationsorgan öffentliche Mitteilung erstattet. Gesamthaft hat die Behörde die Betriebe Albin Breitenmoser AG/Weberei Appenzell AG besichtigt, nahm am Jubiläumsanlaß zum 25jährigen Bestehen des Fonds für Appenzellerkäse teil und war mit den Gattinnen bei der Bündner und Urner Regierung vom 12. bis 14. September zu Gast. Sonst war wiederum große Arbeit zu leisten und weniger

Standes-
kommission

erfreulich war die starke Zunahme der Rekurse, die nicht immer leicht zu entscheiden waren.

Auf Ende 1967 hatte unsere Kantonalkasse den öffentlich-rechtlichen Körperschaften Kontokorrent-Darlehen und Vorschüsse im Betrage von Fr. 18 844 010.— oder Fr. 2 041 225.— mehr als im Vorjahre gewährt. Die Staatsschuld erreichte die Summe von Fr. 7 686 105.98 inkl. alle Schuldposten der Spezialrechnungen, die bisher in der Staatsrechnung separat aufgeführt worden sind. Die Staatsausgaben haben erstmals mit Fr. 10 008 452.20 die Zehnmillionengrenze überschritten, indes die Einnahmen noch bei Fr. 9 959 268.78 verblieben. Der Ausgabenüberschuß betrug somit Fr. 49 183.42. Die Verkehrseinnahmen aus den Motorfahrzeugen und Velos ergaben Franken 564 522.30 und sind gegenüber dem Vorjahre um Fr. 44 500.— höher, aber immer noch ein kleiner Betrag an die großen Straßenausgaben. Den sechs Bezirken wurden Fr. 70 424.05 — ohne Benzinanteil — an ihre ebenfalls erheblichen Straßenaufwendungen überwiesen. Unser Staat erhob von seinen Bewohnern Fr. 1 631 599.05 Staatssteuern und Fr. 1 468 517.70 Steuern des Inneren Landes (Armensteuer), total also Franken 3 100 116.75 ohne Armensteuer von Oberegg, also durchschnittlich Fr. 232.— gegenüber Fr. 214.— im Vorjahre. Das steuerpflichtige Vermögen hat sich um gut 10,5 Mio Franken auf 161 167 900.— und der steuerpflichtige Erwerb von Franken 35 484 080.— auf Fr. 41 674 400.— erhöht; von den juristischen Personen war das Vermögen mit Fr. 30 819 400.— und der Erwerb mit Fr. 3 393 330.— deklariert worden. Für die Quellenbesteuerung der Ausländer wurde ein Vermögen von Fr. 5,7 Millionen in Anschlag genommen und die 982 erfaßten Ausländer bezahlten an Staats-, Armen- und Bezirkssteuern total Fr. 382 215.10. Im weiteren kassierte die kantonale Steuerverwaltung für die Bezirks-, Schul- und Kirchenverwaltungen von juristischen Personen (alle zentral eingezogen) Franken 418 449.75. An rückständigen Steuereingängen konnten Franken 485 824.80 gebucht werden. Die Steueransätze haben im Berichtsjahre der Bezirk Rüte von 2,5 Einheiten auf 3 erhöht und gesenkt die reformierte Kirchgemeinde Appenzell von 1,5 auf 1,25, die Schulgemeinde Schwende von 2,6 auf 2,1 und die Schulgemeinde Schlatt von 2,8 auf 2,5 Ansätze, letzteres zusätzlich die Grundstücksteuer von 0,7 ‰ auf 0,6 ‰.

Aus dem Stipendienfonds wurden Fr. 130 475.— Beiträge zur Förderung der beruflichen Ausbildung und Schulung ausgerichtet; aus dem Erlös der Grundstückgewinnsteuer, die insgesamt Fr. 282 343.60 abwarf und von der Fr. 210 000.— der

Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, wurden Fr. 50 000.— dem Stipendienfonds zugeschossen. Die kantonale Tierseuchenkasse leistete an die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Fr. 36 614.05, der Rindertuberkulose Franken 23 332.80, des Rinderabortus Fr. 18 677.90 usw., total an sämtliche Sparten der Seuchenbekämpfung Fr. 104 844.35 und verzeichnete dennoch Mehreinnahmen von Franken 32 052.—, so daß sie am Jahresende ein Vermögen von Fr. 235 886.— besaß und auch für größere Fälle gemeinsam mit den Bundesgeldern gewappnet sein dürfte. Die kantonale Versicherungskasse (Lehrer und Staatspersonal) erreichte auf Jahresende den Stand von Fr. 1 428 762.60; ihr sind 77 Mitglieder angeschlossen. Das Innere Land (also ohne Oberegg) wies auf Jahresende einen Einnahmenüberschuß von Fr. 864 487.— gegenüber dem Vorjahre mit Fr. 570 998.— aus. Daraus wurde der Rest der Krankenhausbauschuld von Fr. 247 910.— getilgt, so daß unser Neubau, im Jahre 1960 mit 3,3 Mio Franken beschlossen, nun vollständig bezahlt ist, während man seinerzeit mit einer Amortisationszeit von 30 Jahren gerechnet hatte. Im weiteren wurden aber auch noch Fr. 386 801.— an die Bauschuld des Personalhauses des gleichen Betriebes abbezahlt, so daß diese am Jahresende noch Fr. 259 094.— betrug. Endlich wurden weitere Fr. 18 959.— Schulden auf dem Liegenschaftskonto getilgt, welches noch eine Höhe von Fr. 131 239.— aufweist, die zu tilgen sind. Das Gesamtvermögen des Inneren Landes hat sich um Fr. 71 006.63 auf Fr. 880 439.52 erhöht und dazu kommt noch der Assekuranzwert aller ihm gehörenden Ländereien und Bauten von über 9 Millionen Franken.

Die Rechnung des Bezirkes Appenzell weist bei Franken 861 602.90 Einnahmen einen Mehraufwand von Fr. 133 910.85 auf, so daß ein Schuldsaldo von Fr. 587 673.85 zu Buch steht. In Hauptmann Jos. Hersche hat er einen zügigen Gemeindeleiter erhalten, der in loyaler Weise mit Arm und Reich umzugehen versteht, aber nicht lauter Rosen zu pflücken hat. An der außerordentlichen Gemeinde vom 25. August brachte er nach langen Unterhandlungen die neue Schießanlage in Eggerstanden unter Dach, die seit Jahren zahlreiche Gemüter bewegt hatte. Das alte Schützenhaus im Ried wurde um Fr. 60 100.— an einen ortsansässigen Schreiner veräußert und damit ein weiteres Kapitel geschlossen. Appenzell zählte am 1. Dezember 1453 Wohnungen oder 32 mehr als im Vorjahre, 20 standen an diesem Tage noch leer. Der Bezirk Schwende hatte auf Jahresende 1967 eine Schuld von Fr. 196 630.80, was angesichts seiner großen Straßenbauausgaben eine verhältnismäßig be-

Bezirke und
Feuerschau

scheidene Verschuldung bedeutet. Seine Jahreseinnahmen betrugen Fr. 409 637.70 und die Ausgaben Fr. 408 547.80; für das Straßenwesen allein wurden Fr. 524 356.15 verausgabt, während die Steuern den Betrag von 182 980.70 ergaben. Auch er hat in Paul Zeller einen zügigen Hauptmann erhalten, der sich mit Kräften für die Interessen des «Säntisbezirkes» wehrt. Von der 5751 ha Gesamtfläche des Bezirkes sind 499 ha bewohntes Gebiet für die Planung ausgewertet und bearbeitet worden. Der Bezirk Rüte hat bei Totalausgaben von Franken 292 994.65 Mehrausgaben von Fr. 29 825.80 auszuweisen, wozu noch Fr. 2 289 269.30 Schulden auf dem außerordentlichen Straßenbaukonto kommen. Rüte hat jetzt allerdings sein großes Straßennetz staubfrei erstellt, aber auch der Güterstraßenbau und die Wasserversorgung dürften heute bis auf wenige Ausnahmen den Bedürfnissen genügen. Die Geschicke dieses Bezirkes leitet schon seit drei Jahrzehnten der originelle Restoni Räss, dessen Voten in Rat und Kommissionen großes Gewicht haben und immer gerne gehört werden. Die Gesamtverschuldung des Bezirkes Schlatt-Haslen erreichte auf Jahresende den Betrag von Fr. 124 173.35, während er zu Beginn des Jahres noch ein Guthaben von Fr. 86 777.70 besaß; somit mußte er einen Vermögensrückgang von Fr. 210 951.05 in Kauf nehmen. Neben Beiträgen an Stallsanierungen mit Fr. 23 384.— leistete die Bezirkskasse Fr. 35 000.— an die neue Wasserversorgung in Haslen und Fr. 22 440.— an die Flurstraße Mazenau—Görten sowie Fr. 208 608.— an die Korrektur der List- und Schlatterstraße. Seit einigen Jahren führt Hans Koller von Schlatt das Bezirksschifflein und es ist für ihn nicht leicht, den großen finanziellen Anforderungen gerecht zu werden, weil das Steuerkapital klein ist, doch versteht er es mit wohlüberlegter Haltung und ohne großen Tamtam, das richtige Maß anzusetzen. Die Verschuldung des Bezirkes Gonten hat sich erneut um Fr. 57 013.75 verschlechtert und damit auf Fr. 289 890.86 erhöht. Als wichtigste Ausgaben sind zu nennen der Beitrag an die technische Sanierung der AB und an deren Betriebsdefizit von Fr. 70 600.—, die verschiedenen Subventionen an das Landwirtschaftswesen von gut Fr. 24 200.—, an das Fürsorgewesen von Fr. 14 000.— und an das Straßenwesen von Fr. 12 000.—. Gonten hat seit längeren Jahren in Emil Manser einen eifrigen Verfechter der Bezirksinteressen im Großen Rat gehabt, der manchen Erfolg buchen konnte. Die Oberegger Bezirksfinanzen haben sich im Berichtsjahre nur geringfügig verschlechtert, indem sie mit einem Rückschlag von Franken 27 045.73 vergrößert wurden und der Bezirk dadurch zu einer

Reinverschuldung von Fr. 819 717.90 gekommen ist. Für das Straßenwesen verausgabte der Bezirk Fr. 135 715.75; die Schuld für das Feuerwehrhaus beträgt Fr. 64 037.90 und diejenige für das neue Realschulhaus mit Turnhalle noch Fr. 498 466.70, nachdem das Legat von Armeeoberauditor Dr. Jakob Eugster mit Fr. 30 000.— diesem Posten zugefallen war. «Oberegg hat durch diesen modernen Zweckbau gleichsam ein Zentrum für Bildung, Kultur und Körperschulung erhalten, das künftig viel zum guten Gedeihen unseres Gemeinwesens beitragen kann», schrieb Hauptmann Hans Locher in der Bezirksrechnung. Er hat den leider nur wenige Jahre amtierenden Dr. Kurt Locher in der nicht leichten Aufgabe als Bezirkshauptmann abgelöst und es scheint, daß das Hauptmannamt Oberegg harter Boden für eine erfolgreiche Tätigkeit ist. Der Ertrag aus den Betriebsrechnungen von Wasserwerk und Elektrizitätswerk der Feuerschau Appenzell bezifferte sich auf Franken 1 749 622.— und Fr. 1 394 898.55 wurden für die allgemeine Verwaltung, das Feuerlöschwesen, die Zivilschutzaufgaben, die Kanalisation, das Wasserwerk und den Ausbau des Elektrizitätswerkes ausgegeben. Auf den verschiedensten Werken wurden insgesamt Fr. 108 227.35 abgeschrieben und weitere Fr. 240 000.— wurden auf Reserve gelegt. Die öffentliche Beleuchtung kostete die Verwaltung Fr. 41 559.15, das Feuerwehr- und Werkgebäude Fr. 497 844.45, die Feuerwehr und deren Material Fr. 43 646.60, der Zivilschutz inkl. Kommandoposten, der Schutzraum im öffentlichen Gebäude und die Sanitätshilfsstelle beim Krankenhaus Fr. 517 264.20, der Kehrrichtdienst Fr. 46 544.35 — er umfaßt heute den ganzen Inneren Landesteil — das Wasserwerk Fr. 207 522.05, das Elektrizitätswerk inkl. Fremdstrombezug Fr. 1 780 071.80, die Neubauten inkl. Netzerweiterungen Fr. 425 324.15, wobei die allgemeine Verwaltung, das Feuerlöschwesen, der Zivilschutz, der Kehrrichtdienst und das Wasserwerk aus den rentierenden Abteilungen Zuschüsse erforderten. Die Feuerschaukommission hatte 140 Bauvorhaben zu beurteilen, 3 davon wurden verweigert. Vom Sollbestand der örtlichen Zivilschutzorganisation von 1 181 Personen konnten erst 480 eingeteilt werden, während 701 noch fehlen. Eine Kontrolle der Schutzraumbauten ergab das Vorhandensein von 141 Schutzräumen mit einem Platzvermögen von 2 189 Personen, also 42 Prozent der Dorfbewohner von Appenzell.

Von den 15 Schulgemeinden haben Schwende, Oberegg und Kapf einen Rückschlag zwischen Fr. 2 721.30 (Kapf) und Fr. 26 247.55 (Oberegg) in Kauf nehmen müssen, während die

Schul-
rechnungen

übrigen zwölf Vorschläge in der Höhe zwischen Fr. 989.55 (Brülisau) und Fr. 58 589.55 (Haslen) buchen konnten. Die gesamten Schulsteuereinnahmen aller 15 Gemeinden ergaben den Betrag von Fr. 1 304 837.—, während die Staatsbeiträge weitere Fr. 519 242.15 zuschossen, doch leistete der Staat an die Ausgaben für Konferenzen, Versicherungen, Schulinspektoren, Landesschulkommission etc. total Fr. 834 364.16 zugunsten des Schulwesens. Einzig die Schulgemeinde Meistersrüte hat von ihrem Neubau noch eine Schuld von Fr. 124 176.53 zu amortisieren, sonst erfreuen sich alle übrigen Schulgemeinden der Aktiven, die von Appenzell sogar eines Bestandes von Fr. 208 243.21 und weiter haben mehr als Fr. 90 000.— auch Haslen, das allerdings zur Zeit ein neues Schulhaus erstellt, sowie Gonten und Sulzbach. Für die Lehrerbesoldungen wurden im ganzen Kanton verausgabt Fr. 919 515.26, die Bauausgaben verschlangen Fr. 475 004.25. Die Spezialschulen wie Real-, Sekundar-, Land- und Hauswirtschaftsschulen erforderten von den Schulgemeinden Fr. 131 752.06 und der Staat schoß dazu weitere Fr. 178 391.60 bei.

Landwirtschaft

Das lange Winterwetter, das sich auch im Frühling und Vor-sommer durch viel Regen und kühle Temperatur fortsetzte, wurde erst mit der Tagwende von herrlichem Sommer-Herbstwetter abgelöst, so daß man trotz des anfänglich mißlichen Wettereindrucks allmählich den Eindruck erhielt, einen prächtigen Sommer erlebt zu haben. Dies wirkte sich auch in einer kurzen, aber reichen Heuernte und in einem reichen Früchtesegen aus. Das Vieh konnte bis Ende Oktober weiden und die Qualität der Heustöcke war sehr gut oder sogar etwas besser als im Vorjahre. Andererseits war das Berichtsjahr ein äußerst heftiges und schadhaftes Hageljahr, fiel doch an 40 Tagen irgendwo in der Schweiz Hagel oder von den Monaten Mai bis August gingen total 23 352 Schadenmeldungen bei der schweizerischen Hagelversicherung ein und es mußten hierfür 22,7 Millionen Franken zum Ausgleich aufgewendet werden. — Der Innerrhoderbauer bemüht sich nach Kräften, seinen Betrieb nach Kräften rationell zu gestalten und damit die Produktionskosten zu senken, was durch die Abwanderung aus der Landwirtschaft, der sehr beschränkten Betriebsmöglichkeit in unserem Voralpenland sowie durch den teuren Boden bedingt ist. Vom landwirtschaftlichen Beratungsdienst werden 95 Prozent der Bauern erfaßt, und dank der zahlreichen Ausmerzaktionen hat sich die landwirtschaftliche Betriebsweise ganz erheblich verbessert. Die abgelegenen Liegenschaften sind nun auch weitgehend durch Flurstraßen erschlossen, doch

liegen heute noch an die zwei Dutzend unausgeführte Projekte vor, die ebenfalls noch erhebliche Geldmittel verschlingen werden. Die Gesamtzahl der Herdebuchtiere ist im Berichtsjahre um 673 auf 6 671 angewachsen und die Punktzahl hat sich von 86,62 auf 86,71 erhöht. Die Gesundheit der Viehbestände war sehr gut und der Absatz der Tiere bester Qualität war ausgezeichnet. In die Milchsammelstellen des appenzellischen Verbandes wurden im Milchjahr 1966/67 von 7 009 Kühen der 1 005 Mitglieder 22 601 719 kg Milch eingeliefert. Die verschiedenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften übten ihre Tätigkeit ungefähr im Rahmen des Vorjahres aus, weshalb auf diesen Bericht verwiesen sei. Einzig zu erwähnen ist, daß der Butter- und Käseberg nur zum kleinsten Teil unserer Bauernsamen in die Schuhe geschoben werden kann, weil sie ja gar keine Ausweichmöglichkeit hat und andererseits sich bemühen muß, existenzfähig zu bleiben; die Ausweichmöglichkeiten sind praktisch Null. Mit Sorge sehen unsere Bauern auch dem Wachsen der großen Schweinezuchtfabriken zu, weil damit auch ihre Produktion vermehrt konkurrenziert wird. Andererseits ist die Schweinezucht doch eine ganz wesentliche Stütze der Existenz des Alpsteinbauern. War die sommerliche Alpwirtschaft eine gute, so erlitt die Waldwirtschaft durch die großen Sturmschäden vom 23. Februar und 12. März auch für unseren Kanton mit ca. 700 Festmetern eine erhebliche Einbuße, gefolgt vom Zusammenbruch der Holzpreise in der ganzen Schweiz. Darunter haben auch unsere zahlreichen Holzkorporationen gelitten. Für Aufforstungen wurden 41 710 Stück aus den staatlichen und Korporations-Pflanzgärten abgegeben, wobei es vorwiegend Nadelhölzer waren. Die staatlichen Pflanzgärten warfen einen Nettoerlös von Fr. 4 241.55 ab, die Korporationswaldungen erforderten für Verbesserungen und Ausbauten den Betrag von Fr. 80 823.—. Die Nutzungen des Waldes gingen im Berichtsjahre auf 42 Prozent des Mittels der letzten zehn Jahre zurück, was einem Gesamterlös von Fr. 266 030.— gleichkommt. Endlich sei noch erwähnt, daß die landwirtschaftliche Fortbildungsschule einen Ausbau erfuhr, indem die Schulzeit von 60 auf 120 Stunden pro Winter erhöht wurde und der Besuch von Sekundar- oder Realschule von der Pflicht des Besuches der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule nicht mehr entbindet. Als Lehrer amtiert hier nach wie vor P. Fintan Jäggi, der schon manchem Jungbauern wertvolle Anleitungen für sein berufliches Fortkommen mitgab; der Bauernverband unterstützt seine Bestrebungen nach Kräften.

Jagd Von 35 Hochwildjägern wurden Fr. 17 100.—, von 30 Taljägern Fr. 7 875.— und von 3 Tagespatentinhabern Fr. 150.—, total von 68 Jägern Fr. 25 125.— bezahlt, wozu aber noch weitere Fr. 1 640.— an die Wildschadensverhütung kommen. Mit dem Bundesbeitrag und weiteren Einnahmen warf die ganze Jagd Fr. 38 692.05 ab, doch gingen davon Fr. 24 725.80 für die Kosten der Eignungsprüfungen, Wildhut, Abschlußprämien und Wildschadenverhütungskasse ab, so daß dem Staat noch Fr. 13 966.25 zufließen. Abgeschossen wurden insgesamt 1 Hirschstier, 2 Hirschkühe, 58 Gamsen, 8 Murmeltiere, 63 Rehböcke, 54 Rehgeißen (im Vorjahre waren sie geschützt), 125 Füchse, 28 Hasen, 1 Hermelin, 2 Marder, 10 Dachse, 102 Krähen, 35 Elstern und 9 Eichelhäher. Außerhalb der Jagdzeit wurden im Tollwutbekämpfungsverfahren weitere 151 Füchse abgeschossen, so daß total 276 erlegt worden sind; ebenfalls mußten wegen der Gamsblindheit über 20 dieser schönen Tiere abgeschossen werden. Zu bedauern ist, daß das frohe Murmeltier immer noch geschossen wird, obwohl es mit geringen Ausnahmen kaum Schaden anzurichten vermag. Und wer hätte an seinem Spiel auf unseren höheren Alpen nicht seine helle Freude!

Fischerei Von 230 Fischereipatenten (Vorjahr 193) wurden Franken 33 219.— gelöst, von denen als Kosten für den Fischeinsatz Fr. 16 451.70 abgingen und dem Staat einen Erlös von Fr. 20 169.90 abwarf. Aus der Sitter bis zur Kantonsgrenze hinunter wurden 11 478 Fische, aus den Alpseen 1 356 Fische und aus den Bächen (Schwende-, Brüel-, Weißbach, den Bächen von Gonten und Oberegg) 3 307 Fische, total 16 141 herausgezogen, d. h. 1 641 mehr als letztes Jahr.

Handel,
Industrie und
Gewerbe

Das Geschäftsjahr unserer exportbetonten Textilfirmen stand unter dem etwas drückenden Einfluß der Wirtschaftsrezession in Westdeutschland und in den Beneluxstaaten sowie der Abwertung in England, Finnland, Dänemark, Spanien und Neuseeland. Dank großer Verkaufsanstrengungen und erheblicher Preisopfer konnte jedoch der größte Teil der Fabrikationskapazität wieder wettgemacht werden. Als erfreuliches Ereignis darf der relativ erfolgreiche Abschluß der Kennedy-Runde in Genf erwähnt werden, doch hat sie nicht ganz den erwarteten Erfolg gebracht, weil verschiedene Staaten den Einnahmenverlust durch erhöhte Steuern (=Importausgleichssteuer usw.) wettmachten. Der Gesamtumsatz dürfte jedoch im allgemeinen beim bisherigen Ausmaß verblieben sein. Die Entwicklung unserer neuen Industriebetriebe in Mettlen hat sich gut angelassen, doch hoffen wir, daß vermehrt sich junge, ein-

heimische Arbeitskräfte für die Arbeit in diesen Betrieben interessieren. Die Strumpffabrik Anatomic AG in Oberegg erfreute sich während des ganzen Jahres der Vollbeschäftigung und des guten Absatzes ihrer Produkte. Wider Erwarten hat sich der Verbrauch der Handstickerei-Schutzmarken von 17 931 im Vorjahre auf 21 677 Stück im Berichtsjahre erhöht, doch sinkt andererseits die Qualität der Produkte, weil kein guter Nachwuchs folgt, zudem fehlt auch die Möglichkeit in der Beschaffung feiner Rohmaterialien. Die noch vorhandenen Handstickerinnen waren während des ganzen Jahres voll beschäftigt, doch sind die Löhne immer noch sehr bescheiden, erhielt doch eine gute Arbeiterin für 3 kleine Buchstabenmonogramme in Fränklergröße mit 800 Stichen nur Fr. 1.70 pro Std. Auf Ende 1967 waren bei der Ostschweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für das Handwerk Fr. 172 650.— verbürgt, welche sich auf den Bezirk Appenzell mit Fr. 57 500.—, auf Schwende mit Fr. 16 900.—, auf Rüte mit Fr. 5 500.—, auf Gonten mit Fr. 31 750.— und auf Oberegg mit Fr. 61 900.— verteilen. Dem Heimarbeitsgesetz unterstanden 55 Betriebe, nachdem einer eingegangen ist. Das Wechselnotariat stellte 85 Protesturkunden aus, während es im Vorjahr nur 6 waren. Im Handelsregister wurden 113 Eintragungen vorgenommen, die sich auf die Neueintragung von 16 Einzelfirmen, 2 Kollektivgesellschaften, eine Aktiengesellschaft, eine Genossenschaft und eine Zweigniederlassung, auf die Löschung von 30 Einzelfirmen, 3 Kollektivgesellschaften und eine Zweigniederlassung, sowie auf 58 Änderungen von eingetragenen Firmen verteilen. Insgesamt waren 315 Firmen im Register eingetragen, d. h. 17 weniger als im Vorjahre. War der Höchstbestand an Ausländern im September auf 1180 Personen angestiegen, so sank er auf Jahresende auf 770 mit Aufenthaltsbewilligung und 188 mit Niederlassungsbewilligung zurück, also eine Verminderung von 222 Personen. Die Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung ohne Saisonarbeiter stammen aus Italien (519), Spanien (125), BR Deutschland (37), Österreich (37), Griechenland (22), Jugoslawien (20), Liechtenstein (3) sowie aus Frankreich, Niederlande, Türkei, Ungarn, Tibet, Südafrikanische Republik und Australien (je 1). Von den Ausländern mit Niederlassungsbewilligung besitzen das Bürgerrecht von Italien 95, von Österreich 45, BR Deutschland 38, Ungarn 5, Spanien 3 und von Frankreich sowie Dänemark je 1. In diesem Zusammenhang sei ergänzend bemerkt, daß unsere Wohnbevölkerung im Berichtsjahre einen Verlust von 35 Personen zeigt und somit noch 13 405 Einwohner zählte; im Jahre 1966 verlor

Innerrhoden ebenfalls 30 Einwohner und dürfte damit der einzige eidgenössische Stand sein, der in der jetzigen Zeit und trotz den Fremdarbeitern immer noch abnimmt. Oberegg zählte Ende 1967 1 976 Personen und mußte einen Verlust von 25 Personen, also gut zwei Drittel des Gesamtverlustes unseres Kantons, in Kauf nehmen, während der innere Landesteil von 11 439 auf 11 429 Personen zurückging.

Lehrlings-
wesen

An 113 Gesuchsteller wurden Fr. 103 535.— Stipendien und Fr. 29 800.— Darlehen an ihre weitere Ausbildung abgegeben. 43 Lehrverträge, 9 für Lehrtöchter und 34 für Lehrlinge konnten genehmigt werden und verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: Herstellung von Nahrungsmitteln 9, Metallverarbeitung 6, Holzverarbeitung 8, Gastgewerbe 5, kaufmännische Berufe 11 und verschiedene 4. Neu hat sich die Praxis eingelebt, daß Schüler während den Ferien Praktiken oder sog. Schnupperlehren von 3—4 Wochen absolvieren, um sich auf diese Weise einige Kenntnisse über den allfälligen künftigen Beruf zu verschaffen. Während des Berichtsjahres legten 38 Lehrlinge und 12 Lehrtöchter die Lehrabschlußprüfung ab, davon haben jedoch je 2 Lehrlinge und Lehrtöchter den Fähigkeitsausweis noch nicht erhalten.

Gast-
wirtschafts-
gewerbe und
Verkehrswesen

Trotz des warmen und schönen Sommers und Herbstes ist die Zahl der Übernachtungen in unserer Region gegenüber dem Vorjahre um rund 400 auf 55 616 zurückgegangen. Schuld daran ist eine starke Zurückhaltung der deutschen Gäste, welche teilweise allerdings durch Franzosen und Holländer wieder wettgemacht worden ist. Wir sind bei uns einfach auf den Zustrom aus dem süddeutschen Raum angewiesen und die Propaganda muß wohl auch in dieser Richtung gehen. Aus Kurtaxen gingen dem Kur- und Verkehrsverein insgesamt Fr. 30 225.72 ein, woraus er allerdings nur für Fr. 5 384.50 an Bänke, Wegweiser und für Brunnenverschönerungen aufwandte und den Rest in verschiedene Kassen fließen ließ oder auf Reserve legte. Die Aktion «Wegweiser» hat ihren üblichen Fortgang erfahren und in wenigen Jahren dürfte sein Hauptförderer Rolf Jakober vor dem Abschluß stehen. Für den Wanderer ist die Markierung ein großes und angenehmes Hilfsmittel auf Spaziergängen und Touren. Eine geführte Radiowanderung auf den Schäfler zählte über 600 Wanderlustige und hat großen Anklang gefunden, vor allem bei solchen, die den Alpstein noch nicht kannten. Der Kur- und Verkehrsverein wählte an seiner Hauptversammlung Ständerat Karl Dobler zu seinem Präsidenten als Nachfolger des vielverdienten Niklaus Senn; auch der überaus verdiente Aktuar und

Leiter des Verkehrsbüros Vinzenz John mußte ersetzt werden, da er Mitte Juli einem langen Leiden erlag; sein Nachfolger wurde Walter Koller, Redaktor. Während des Berichtsjahres wurde das Hotel Rößli in Steinegg neu eröffnet, das Hotel Säntis in Appenzell gab seine neue Landsgemeindestube den Gästen frei und der gleiche Besitzer erwarb auch das Kurhaus Jakobsbad. Endlich erfuhr das Hotel Krone in Appenzell einen beachtlichen Umbau, das Gasthaus Taube an der Hirschengasse wurde erweitert und verschönert und das Gasthaus Taube in Mettlen einer angenehmen Renovation unterzogen.

Die Fusionierung der beiden appenzellischen Bahnen AB und SGA machte im Berichtsjahr keine Fortschritte, weil die mittelländischen Opponenten mit ihrer Kritik Bern dazu zwangen, das Gutachten über die Ersetzbarkeit der SGA durch einen Busbetrieb erheblich auszudehnen. Dafür hatte unser Kanton an beide Bahnen einen Betriebsdefizitbeitrag von Fr. 227 485.— und an die Sanierung der AB weitere Fr. 482 800.—, total also Fr. 710 285.—, zu leisten, was auf jeden Einwohner des Inneren Landes Fr. 63.70 ausmacht und weitaus den größten Beitrag bedeutet, den irgendwelche Kantonsbewohner an ein öffentliches Verkehrsmittel leisten müssen. Für einen finanzschwachen Kanton eine um so größere Belastung, die nach einem gerechten Ausgleich ruft, nachdem wir keinen Meter Bundesbahn und Nationalstraße oder auch sonst keinen Bundesbetrieb haben! An den Bahnanlagen sind im Berichtsjahre nur unbedeutende Verbesserungen festzustellen, doch ist es bald an der Zeit, daß hier etwas geschieht, wollen wir nicht eines Tages unsere Bahnen als lebensgefährlich einstellen. Auf Jahresende trat von der Direktion der AB Werner Zobrist nach über 30jähriger Tätigkeit zurück; ihm gebührt für seine Arbeit der Dank der Öffentlichkeit. — Die Ebenalpbahn beförderte im Berichtsjahre 147 323 Personen, die Kastenbahn 158 334 und die Kronbergbahn 118 220. Die Höchsthäufigkeiten verzeichneten alle drei Bahnen am 24. September, an welchem sie insgesamt 11 135 Personen beförderten. Die beiden Skilifte auf der Ebenalp haben bis April 1967 201 647 und der Skilift Studen-Kronberg 86 298 Personen befördert, von den übrigen diesbezüglichen Unternehmen des inneren Landesteiles besitzen wir keine Angaben. Der Skilift Oberegg-St. Anton beförderte im Winterhalbjahr 1966/67 77 348 Personen oder 34 897 mehr als im Vorjahr; die größte Tageshäufigkeit betrug 4 580 Personen. Also ganz respektable Zahlen! Für die Region Appenzell dürfte die bereits eingeleitete Planung eines Hallenschwimmbades von großer Bedeutung sein;

ein Komitee verfolgt das weitere Vorgehen und leistet die erforderliche Vorarbeit. Hoffentlich sind diese Bemühungen von Erfolg gekrönt.

Oeffentliche
Werke

Die Arbeit der kantonalen Verwaltung vollzog sich einigermaßen im bisherigen Rahmen, wenn auch die Platzknappheit zufolge neuer Aufgaben, die ihr übertragen werden, immer spürbarer wird. Von den wichtigeren Personalwahlen ist einzig jene des Adjunktes des Oberforstamtes zu erwähnen, wozu dipl. Forsting. R. Eichrodt von Basel erkoren wurde. Auf der Kantonalbank ist zu Beginn des Jahres als neuer Direktor Johann Fäßler-Koch und am 20. November als Nachfolger des verstorbenen Armin Locher Landammann Dr. R. Broger zum Präsidenten des Bankrates und der Bankkommission gewählt worden. Die Bilanzsumme dieses Institutes hat sich im Jahre 1967 um 10 Millionen Franken auf Fr. 131 650 200.21 erhöht und die Spareinlagen stiegen um annähernd 5 Mio Franken auf Fr. 78 120 588.18 an. Vom Reingewinn in der Höhe von Fr. 505 000.— wurden Fr. 175 000.— für die Verzinsung des Dotationskapitals, Fr. 126 000.— in den Reservefonds und Fr. 189 000.— als Beitrag an den Staat verwendet, indes Franken 15 000.— auf neue Rechnung vorgetragen wurden. — Die Feuerschaukommission hat zu Beginn des Berichtsjahres eine sofortige Erhöhung des Wasserzinses und der Wasseranschlußtaxen durch einen 100prozentigen zweckgebundenen Zuschlag zum bisherigen Tarif beschlossen, vereinbarte mit der Wasserkorporation Rüte am 17. März einen Wasserlieferungsvertrag und erließ auf 1. Juli einen neuen Kaminfegertarif. Alles wird teurer und komplizierter! Die Verwaltung selbst beschäftigte am Jahresende 7 Personen und 27 Arbeiter und zahlte denselben während des Berichtsjahres eine Bruttolohnsumme von Fr. 541 627.15 aus. — Die seit 1960 tätig gewesene Krankenhausbaukommission ist zu keiner Sitzung mehr zusammengetreten und hat ihre sporadischen Probleme der Standeskommission zur Erledigung abgetreten. Der Personalbestand im Krankenhaus hat sich im Berichtsjahre auf 10 Schwestern und 50 Angestellte erhöht; gepflegt haben sie insgesamt 495 Männer, 714 Frauen, davon 201 Wöchnerinnen, 210 Kinder und 211 Säuglinge, total 1620 Personen. Die Anzahl der Pflage tage stieg auf 61 071 inkl. jene des Personals. Die Operationen, Narkosen und Röntgenaufnahmen hielten sich ungefähr im vorjährigen Rahmen. Der Verwaltungsumsatz betrug Franken 1 069 417.52, wovon auf Löhne und Naturalien von Personal und Schwestern Fr. 432 091.55 entfielen. Aus dem Reinerlös der Krankenhausrechnung (!) wurden für Büro und Wäsche-

abteilung usw. Fr. 64 221.20 und für Gebäudeunterhalt Franken 15 451.35 verausgabte und der Rest floß in den Fonds für außerordentliche Anschaffungen, der auf Jahresende den Stand von Fr. 228 342.40 erreichte. Der Freibettenfonds stieg auf den Betrag von Fr. 129 565.—. Im Bürgerheim wuchs die Zahl der Insassen auf 84 Personen an, d. h. 38 Frauen und 46 Männer, weil 13 aus Oberegg nach dem Brande des Bürgerheims Sankt Anton hier Unterkunft fanden. Die Landwirtschaft und die Röhrenfabrikation dieses Heimes bewegten sich im üblichen Rahmen. — Im Kinderheim Steig zeigte sich ein ungewohnt großer Wechsel der untergebrachten Kinder, was einerseits auf den zahlreichen vorübergehenden Aufenthalt von Kindern und andererseits auf den Eintritt von solchen in die Berufslehre zurückzuführen ist. Der Innenausbau des Heimes konnte, wie letztes Jahr vorgesehen, abgeschlossen werden.

Das generelle Projekt für die Entlastungsstraße Appenzell wurde endlich abgeliefert, so daß nun für das nötige Gelände das erforderliche Bauverbot erlassen werden kann. Andererseits dürften diese Unterlagen genügen, um die Bundessubvention nachzusuchen, die nach Möglichkeit auf 80 Prozent erhöht werden soll. Auch die Straßenplanung in Weißbad ist beendet und von den Bezirksräten Schwende und Rüte genehmigt worden. Die Kosten für die gesamte Projektierung beider Straßen belaufen sich auf Fr. 89 580.45. Das Kieswerk Bleiche ist wegen seiner ausgedienten Einrichtung endgültig stillgelegt worden; das Gelände dient heute noch als Deponieplatz für Material und Maschinen. Rund die Hälfte der 46 km langen Staatsstraßen ist im Laufe des Jahres mit Heißeer und Splitt überholt worden, d. h. es sind dies ca. 110 000 qm. Die Kosten für den gesamten Straßenunterhalt betrugen Fr. 319 374.—, zudem wurden noch folgende Strecken ausgebaut und staubfrei erstellt: Scheidweg—Fluchtrank in Appenzell, so daß heute die gesamte Enggenhüttenstraße in der Länge von 5 km inkl. Einlenker gegen Stein mit einem Aufwand von Fr. 3 329 011.— oder pro Laufmeter mit Fr. 647.80 fertig erstellt ist; die Haslenstraße vom Einlenker List bis Schlöbli, wodurch für die Strecke Kantonsgrenze Teufen bis Schlöbli in der Länge von 4,46 km ein Betrag von Fr. 2 219 308.— aufgewendet werden mußte. Noch in Arbeit sind der Einbau des Trottoirs an der Gontenstraße und die Straßenstrecke Hotel Säntis in Appenzell bis Kinderheim Steig (Haslenstraße) und dürften im Jahre 1968 zu Ende geführt werden können. Von den Güterstraßen sind im Berichtsjahre zur Abrechnung gelangt jene von Rose-Stock und Sollegg im Bezirk Appenzell,

Bau- und
Straßenwesen

von Aulen-Waldschaft im Bezirk Rüte, von Görten im Bezirk Schlatt-Haslen und von Rüegger im Bezirk Gonten, woran insgesamt Fr. 601 403.— von der öffentlichen Hand (Bund, Kanton und Bezirk) geleistet worden sind; genehmigt wurden jene von Löwen-Nußbaum-Wees, Rütirain und Sollegg Nachtrag im Bezirk Appenzell sowie von Sittertal im Bezirk Rüte mit einem beitragsberechtigten Aufwand von Fr. 433 500.—. Im Verkehr standen insgesamt 4 128 Motorfahrzeuge, wovon u. a. 1327 Personenwagen, 422 Last- und Lieferwagen, 190 Autoanhänger, 797 landwirtschaftliche Traktoren und Motoreinachsler, 430 Motorräder mit weißem Kontrollschild, 438 Kleinmotorräder mit gelbem Schild und 493 Motorfahrräder mit Velokontrollschild, um die wichtigsten Gattungen zu nennen. Insgesamt standen 249 Fahrzeuge mehr im Dienst als im Vorjahre. Lernfahrbewilligungen wurden 482 und gewöhnliche Fahrbewilligungen 442 erteilt.

Betreibungs-
und Konkurs-
verfahren

Die Zahl der Betreibungen hat sich von 1148 auf 1282 und diejenige der Verwertungsbegehren von 141 auf 161 erhöht; ein aus früheren Jahren übernommener Konkurs konnte endlich abgeschlossen werden. Sonst ist nichts Besonderes zu berichten.

Grundbuch-
wesen

Von den 336 verurkundeten Handänderungen mit einem Steuerwert von Fr. 9 864 617.40 wurde eine Gebühr von Franken 49 323.20 zugunsten der Staatskasse erhoben; 301 Handänderungen mit einem Wert von Fr. 8 726 607.— betrafen den inneren Landesteil, indes der Rest auf Oberegg entfiel. Freihandverkäufe sind 142, Tauschverträge 11, Bodenabtretungen 34, erbrechtliche Übernahmen 39, Enteignungen zugunsten von Straßen 74 etc. registriert. Der Gesamtbetrag der neuerrichteten Grundpfandrechte bezifferte sich auf Franken 7 299 530.—, derjenige der gelöschten Grundpfandrechte auf Fr. 2 841 408.85. Nachdem in den Jahren 1957/58 die Bereinigung der Eigentumsrechte im Bezirk Appenzell bewältigt worden war, kam im Berichtsjahre der Bezirk Schwende an die Reihe, wo noch zahlreiche Weiden, Alpen und Bäche der Bereinigung in bezug auf die Besitzer harren.

Feuer-
versicherung

Die Hochbauten unseres Landes waren zu Beginn des Jahres mit Fr. 780 184 220.— feuerversichert. Die Versicherungsgesellschaften leisteten an die verschiedenen Feuerwehren den Betrag von Fr. 56 283.95.

Militär- und
Schießwesen

Auf 1. Januar 1967 sind die im Jahre 1949 geschaffenen Ortswehren aufgelöst worden und dafür wurde die Landsturm-Infanterie organisiert; ein Teil dieser Mannschaft wurde dem neugeschaffenen Hi Pol Det 71 AI und ein Rest der Abteilung für Genie und Festungswesen für die Mineurformation

zur Verfügung gestellt. Aufgelöst wurde auch das HD Tk Bar Det VI/8 und deren Mannschaft aus dem Wehrdienst entlassen oder anderen Einheiten zugeteilt. Der Jahrgang 1935 trat in das Landwehralter und der Jahrgang 1925 kam zum Landsturm, während die 1917er aus der Armee entlassen wurden. Die Kontrollbestände unserer kantonalen und eidgenössischen Einheiten blieben im wesentlichen unverändert. Das Kommando über das Inf Rgt 34 übernahm mit Jahresbeginn Oberstlt. Heinrich Tanner von Herisau. In den letzten Apriltagen bestanden 144 Jünglinge des Jahrganges 1948 die Aushebung. Von ihnen waren 79,9 Prozent diensttauglich, 4,9 Prozent hilfsdiensttauglich, 10,4 Prozent dienstuntauglich und 4,1 Prozent wurden zurückgestellt. Die turnerischen Leistungen waren wieder etwas besser als im Vorjahre, so daß unser Kanton vom 24. auf den 17. Rang vorrückte; bei den Ehrenkarten rückten wir sogar vom zweitletzten Platz auf den dritt Vordersten Platz vor. Das Kollegium hat mit dem Notendurchschnitt von 5,093 Punkten den 6. Rang von allen schweizerischen Mittelschulen erreicht. Die dem Kanton 102 zugewiesenen Rekruten haben folgende Waffengattungen gewählt: 75 Infanterie, 3 mechanisierte und leichte Truppen, 8 Artillerie, 3 Flugwesen und Fliegerabwehr, 4 Genie, 2 Übermittlungstruppen, 3 Sanität, 3 Reparaturtruppen und 1 Luftschutztruppe. Das Füs Bat 84 tat erstmals unter Major Hs. Eugster, Flawil, einem Oberegger, anfangs März im Raume Bischofszell-Hauptwil-Andwil-Waldkirch Dienst, die Füs Kp III/142 absolvierte Mitte September den EK in Krießern, die Sch Füs Kp IV/142 den WK in Gais und die Tr Kol I/4 anfangs November in Matzendorf. Die Inspektionen bestanden 276 Mann. Aus dem Militärpflichtersatz mit einem Gesamterlös von Fr. 94 621.50 fielen dem Kanton 20 Prozent oder Fr. 18 924.30 zu, während der Rest die Bundeskasse verschlang. Die Frage des neuen Zeughausbaues hat im Berichtsjahre wohl einige Fortschritte gemacht, doch kam die Angelegenheit nicht zu einem befriedigenden Abschluß; die Wartung des Kriegsmaterials wird seit einigen Jahren durch Angestellte des Zeughauses St.Gallen besorgt.

Im Zivilschutz haben 9 weitere Anwarter den Fähigkeitsausweis als Kantonsinstruktoren für Gebäudechefs, Blockchefs I, Betriebsschutz I, Pionierdienst und Sanität erhalten, so daß unser Kantonsgebiet bereits 28 Besitzer dieses Ausweises zählt. Kurse konnten allerdings noch keine durchgeführt werden, hingegen wird eifrig am Aufbau der Organisation gearbeitet. Mit den entsprechenden Organen von Appenzell A. Rh. hat sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt, die

durch die Schaffung eines gemeinsamen Ausbildungszentrums in Teufen vertieft wurde. Auch in Oberegg wurde die Organisation der Zivilschutzorganisation an die Hand genommen und die Leitung an Bezirksgerichtspräsidenten Paul Sonderegger, Fahl, übertragen. Die Kosten für die Sanitätshilfsstelle Appenzell erforderten den Betrag von Fr. 1 214 483.70.—. Dem Kantonschützenverein gehörten am Jahresende 22 Sektionen mit 1435 Mitgliedern an, die sich zum Teil in Brülisau am 27./28. Mai zum Sektionswettschießen einfanden; es wurden 683 Schützen auf 300 m und 28 auf 50 m gezählt. Als Sektionssieger ging die Sektion Uli Rotach-Schwende hervor. Am eidgenössischen Feldschießen vom 3./4. Juni beteiligten sich 909 Schützen und erreichten, daß der Kantonalverband den 1. Rang in der eidgenössischen Beteiligungsrangliste einnehmen konnte. Es wurden insgesamt vier Jungschützenkurse mit 132 Teilnehmern durchgeführt. Zur Aufstellung einer Matschützengruppe wurde von der Standeskommission ein Betrag von Fr. 1500.— zur Verfügung gestellt, um die erforderlichen Stutzer anschaffen zu können. Die kantonale Veteranensektion zählte am Jahresende 123 Schützen. Mit dem Rücktritt von Oberst M. Adank, Trogen, als eidgenössischer Inspektor des Vorunterrichtes ist wieder eine bei uns ebenfalls bekannte Persönlichkeit abgetreten, indes Kreiskommandant Ed. Mazenauer nun schon 25 Jahre im Vorstand des Vorunterrichtes tätig ist. Der Vorunterricht umfaßte 106 Kursteilnehmer und 410 Prüfungsteilnehmer in der Grundschule, von denen 361 die Mindestanforderungen erfüllten; in den Wahlfachkursen machten 142 Jünglinge mit, während 941 Wahlfachprüfungen abgelegt wurden, davon vom Kollegium allein 554, von der Knabensekundarschule Appenzell 241, von der Abschlußklasse Appenzell 45 usw. Es wäre zu wünschen, daß die Beteiligung der Jungen am Vorunterricht etwas größer wäre.

Polizeiwesen

Die Kantonspolizei besorgte wieder ein gerütteltes Maß von Aufgaben, so unterrichteten 2 Mann während 20 Tagen die Schüler im Verkehrswesen, erstellte 1595 Rapporte, Kontrollberichte und Anzeigen verschiedenster Art und organisierte das Polizeischießen beider Appenzell. Sie hatte 64 Verkehrsunfälle zu registrieren, von denen 35 auf den Bezirk Appenzell, 9 auf Gonten, 8 auf Rüte, 6 auf Schlatt-Haslen, 5 auf Schwende und 1 auf Oberegg entfielen. Von ihnen gingen 42 mit Körperverschüttung aus und 6 derselben endeten mit dem Tod einer Person. Als Fundbüro nahm die Polizei 243 Gegenstände in Empfang und 118 derselben konnten den Verlierern wieder zurückgegeben werden. Die alpine Rettungskolonie

wurde 38 Mal aufgeboten, davon zu zwei tödlich Verunfallten, zu 31 Verletzten und 8 vermißten oder verstiegenen Personen. Insgesamt tat sie 349 Stunden Dienst.

Das kantonale Untersuchungsamt hatte 328 Strafklagen und -anzeigen entgegenzunehmen und konnte 225 weiterleiten. Von auswärts kamen 118 Rechtshilfegesuche, Haftbefehle wurden sechzehn erlassen und Hausdurchsuchungen drei angefordert. In das Strafregister wurden 654 Meldungen eingetragen. Die kantonale Kriminalkommission überwies 111 Fälle zur Bestrafung an die Gerichte, entschied in weiteren 179 Fällen in eigener Kompetenz mit Bußen und verfügte 44 Einstellungen des Verfahrens. Von den 99 an die Bezirksgerichte überwiesenen Fälle betrafen 23 das Führen eines Motorfahrzeuges in angetrunkenem Zustande, 14 die Nichtbeherrschung des Fahrzeuges, 3 die Übertretung der Gewässerschutzvorschriften usw. Von den 12 an das Kantonsgericht überwiesenen Fälle betrafen 8 Unzucht mit Kindern und unzüchtige Handlungen verschiedenster strafbarer Natur. Von den 36 Fällen, welche das Jugendgericht Appenzell i. L. zu behandeln hatte, entfällt der größere Teil auf die Nichtbeachtung der Bestimmungen des Straßenverkehrsgesetzes; das Jugendgericht Oberegg hatte sich ebenfalls in 10 von den 13 Fällen mit Straßenverkehrsgesetzübertretungen zu befassen. Von den 6 Vermittlerämtern mußten 94 Begehren behandelt werden, von denen 15 zurückgezogen, für 24 mußten Leitscheine ausgestellt und 50 konnten vermittelt werden. Von den 105 einzelrichterlichen Begehren an den Bezirksgerichtspräsidenten des Innern Landes konnten 10 vermittelt werden, 54 wurden wieder zurückgezogen und bei 28 mußten Entscheide gefällt werden, der Rest blieb pendent. Im äußeren Landesteil gingen beim Bezirksgerichtspräsidenten 16 Begehren ein, von denen 4 zurückgezogen, 8 vermittelt und 3 entschieden werden mußten. Das Zivilgericht Appenzell tagte an 7 ganzen und 2 halben Tagen und entschied dabei über 20 Klagen, 25 blieben noch pendent, 8 wurden zurückgezogen und 6 durch Vergleich erledigt. Das Spangericht, das bekanntlich an Ort und Stelle im Freien tagt, hat zwei Augenscheinsverhandlungen durchgeführt. Das Strafgericht Appenzell beurteilte 45 Strafprozesse mit 47 Angeklagten, 90 Tatbeständen und zwei Zivilklagen; es tagte während 7 ganzen und an einem halben Tag. Insgesamt hat es 81 Urteile gefällt. Das Oberegger Bezirksgericht hatte 6 Zivil- und 9 Strafklagen zu verzeichnen, von denen 13 am Jahresende erledigt waren, 10 durch Urteilsfällung. Das Kantonsgericht verzeichnete 57 Neueingänge und fällte in 38 Fällen ein Urteil, 4 wurden durch

Rechtspflege

Freispruch erledigt und 15 waren am Jahresende noch pendent. Es versammelte sich an 2 ganzen und 3 halben Tagen. Während das Kassationsgericht keine Fälle zu behandeln hatte, so mußte die kantonale Schätzungskommission in einer Halbtagsitzung drei Entschädigungsfälle beurteilen, die sich auf die korrigierte Schwarzeneggerstraße (Steinegg—Brülisau) bezogen.

Sozialfürsorge
und
Wohltätigkeit

Die Barunterstützungen des Armleutsäckelamtes haben sich auf Fr. 97 376.80 reduziert und sind damit rund Fr. 23 000.— niedriger als budgetiert. Auch die Versorgungskosten für Gemütskranke haben nur den Betrag von Fr. 54 493.45 erreicht, während das Budget Fr. 90 000.— vorgesehen hatte. Endlich haben die Versorgungskosten in Erziehungsanstalten nur Fr. 1 259.15 ausgemacht, indes der Voranschlag mit Fr. 10 000.— gerechnet hatte. In psychiatrischen Kliniken hatten wir acht weibliche und vier männliche Patienten versorgt. An die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV mußte das Armleutsäckelamt Fr. 303 510.— gegenüber Fr. 415 686.— leisten, an die Invalidenbeihilfe Fr. 46 926.—, die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Bergbauern Fr. 82 237.—, und an die kantonalen Kinderzulagen Fr. 15 000.—. Von der kantonalen Ausgleichskasse wurden Fr. 3 852 793.— in der Alters- und Hinterlassenenversicherung, Fr. 798 000.85 in der Invalidenversicherung, Fr. 141 269.50 in der Erwerbsersatzordnung und Fr. 599 150.40 in der Familienzulageordnung, total Franken 5 392 965.75 oder Fr. 402.50 pro Kantonseinwohner ausbezahlt. An diesen Betrag leisteten wir selbst Fr. 1 270 308.37, ferner wurden für Verwaltungskosten Fr. 279 423.05 aufgewendet. Auf 1. Januar 1967 ist eine durchgehende Erhöhung der AHV/IV-Rente um 10 Prozent erfolgt. Außerordentliche AHV-Renten wurden an 169 Bezüger in der Höhe von Franken 283 131.— ausbezahlt, während die ordentlichen AHV-Renten an 1697 Bezüger Fr. 3 569 548.— und die ordentlichen IV-Renten an 451 Invalide Fr. 634 042.— ausmachten. Neu wurden auch an 30 Personen Hilfflosenentschädigungen von Franken 28 169.— bezahlt. Unter dem Titel Erwerbsersatzordnung gelangten gemäß 729 Soldmeldekarten Fr. 141 269.50, Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer an 88 Bezüger mit 130 bezugsberechtigten Kindern Fr. 26 840.40, an 480 Kleinbauern mit 1580 bezugsberechtigten Kindern Fr. 572 310.— zur Auszahlung. Von der Ausgleichskasse wurden im Berichtsjahre auch 24 Gutscheine für einfache Fahrten, 236 Gutscheine für Retourfahrten und 32 Gutscheine für Abonnemente auf unseren Bahnen ausgestellt. Endlich wurden an 560 Arbeit-

nehmer für 1231 Kinder sowie an 141 Selbständigerwerbende für 384 Kinder Fr. 347 404.— Zulagen aus der kantonalen Familienkasse ausgerichtet, so daß die Reserven dieser Kasse noch Fr. 192 414.17 betragen. Der Jahresbericht der Ausgleichskasse ist wirklich ein reichhaltiger Katalog sozialer Beiträge und sicher auch wohltuender Hilfe! An Wohnungssanierungen in Berggebieten erhielten 17 Besitzer bei einer Bausumme von Fr. 444 110.— Fr. 80 340.— zugesichert, wobei der Kanton und die Bezirke je Fr. 13 514.— und der Bund Fr. 53 480.— zu leisten haben. Über das Obligatorium der Krankenversicherung ist es im Berichtsjahre nicht weiter vorangegangen, da vorerst einmal das neue Steuergesetz unter Dach gebracht werden soll; da wir keinen Bericht über die Krankenkassen erhalten haben, ist es auch nicht möglich, hierüber ein Mehreres zu berichten. Im Altersheim Gontenbad ist die Erstellung des Erweiterungsbaues an die Hand genommen und ging bis Jahresende der Vollendung entgegen. Die Stiftung «Für das Alter» hat trotz AHV und weiteren Versicherungen ihren Wert nicht verloren und wird auch weiterhin manche Sorgen lindern, wurden doch im Berichtsjahre an 274 Bezüger Fr. 25 170.55 Unterstützungsleistungen ausgerichtet und weitere Fr. 660.— für Alterspflege ausbezahlt. Im Altersheim lebten am Jahresende 16 Frauen und 29 Männer, welche von 5 Schwestern und 8 Haushalthilfen betreut werden. Das Altersheim durfte Testate und Schenkungen von über Fr. 54 000.— entgegennehmen, wozu ferner eine neue Stiftung «SAK-Fonds» mit Fr. 35 000.— hinzukommt, der den Eintritt ins Altersheim in Einzelfällen erleichtern soll. Das Geld wurde von den SAK als Jubiläumsgabe für einen guten Zweck dem Kanton zur Verfügung gestellt. Das Moorbad Gontenbad erfreut sich des stets zunehmenden Betriebes und warf einen Erlös von Fr. 26 973.50 ab.

Beim Zivilstandsamt Appenzell sind die Geburten von 120 Knaben und 114 Mädchen, total 242, gemeldet worden, die in seinem Kreis wohnen; in Oberegg waren es nur 4 Knaben und keine Mädchen; Todesfälle wurden von 65 Männern und 79 Frauen, total 144 Personen, in Appenzell, und von 9 Männern und 8 Frauen in Oberegg gemeldet. Beim Zivilstandsamt Appenzell haben sich ferner 86 Paare und beim Zivilstandsamt Oberegg 15 trauen lassen, was gegenüber dem Vorjahre 20 bzw. 5 mehr beträgt. Die Mitteilungen der Zivilstandsfälle außerhalb unserer beiden Zivilstandskreise hielten sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres. Verlor unser Kanton im Vorjahre 30 Einwohner, so waren es im Berichtsjahre nochmals 35, so daß wir Ende 1967 noch 13 405 Einwohner zählten. An

Bevölkerungs-
statistik

der Landsgemeinde wurden insgesamt 30 Personen, davon 9 mit österreichischer und 21 mit deutscher Staatszugehörigkeit, in das Bürgerrecht aufgenommen, darunter 16 Klosterfrauen aus Grimmenstein, das damit vor der Überfremdung verschont bleibt. Der Geist dieser Gemeinschaft ist ein sehr guter und gesunder, so daß es sich rechtfertigte, daß die Schwestern keine Einbürgerungstaxe entrichten mußten; alle Schwestern erhielten das Gemeindebürgerrecht von Appenzell.

Kirchliches

Die letztes Jahr erwähnte Liturgiereform wurde im Berichtsjahr weitergeführt und zeigte sich in zahlreichen Änderungen der hl. Messe; im weiteren wurde zu Jahresbeginn der Fleischgenuß an allen Freitagen mit Ausnahme des Karfreitages gestattet. Am 20. Februar fand in Appenzell erstmals eine Beerdigung nach reformiertem Ritus auf dem Gräberfeld statt, auf dem bisher nur Katholiken beerdigt wurden, wie das an der Kirchhöri 1965 beschlossen worden war. Mit der diesjährigen Adventszeit ist der bisher beim Volk so beliebt gewesenen Rorate-Gottesdienst von 6 Uhr morgens teilweise auf den Abend verlegt worden, was wiederum eine Konzession an die Bequemlichkeit gewisser Leute bedeutet und nicht überall verstanden wird. Am 5. Juni spendete Bischof Josephus Hasler ca. 230 Kindern der Pfarrei Appenzell die heilige Firmung, am 4. Juli weihte Weihbischof Wechner von Feldkirch drei Kapuziner-Neupriestern, die alle aus der st. gallischen Nachbarschaft stammen, die Priesterweihe in der Kollegiumskapelle. Am 30. Juli weihte Pfarrer Würmli von Schwende die neue Bruderklausenkapelle in Seealp ein und am 24. September wurde dort das erste Patrozinium festlich begangen. Am 1. Oktober wallfahrten die Eggerstandener zur Kapelle «Maria Hilf» in Neuenalp aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens. An der Stoßfahrt hielt Pfarrer Ivo Koch von Appenzell die Fahrtpredigt und eine Gruppe der historischen Gesellschaft «Alte Garde» vom Schloß Oberberg bei Gossau beteiligte sich in Uniform und mit Böllerschüssen am Anlaß, zudem überreichte sie der Regierung eine Sympathiebotschaft auf Pergament, die im Landesarchiv zum ewigen Andenken aufbewahrt wird. In den Herbstmonaten führten verschiedene religiöse Vereine Bildungsabende und Bibelvorträge durch, um auch das seelische Leben nicht zu vernachlässigen. Diesem Ziele dienten auch das Bruderklausen-Freilichtspiel der Jungmannschaft von Eggerstanden vor der dortigen Kirche am Abend des 21. Oktober, die Adventsfeier der Kollegiumsstudenten in ihrer Kapelle und in der Pfarrkirche wenige Tage vor Weihnachten sowie die Landeswallfahrt von ca. 420 Gläubigen am

5. Oktober nach Einsiedeln. Als neuer Dekan des Priesterkapitels Appenzell beider Rhoden wurde am 2. Januar Pfarrer Daniel Deboni in Brülisau gewählt, wodurch seit 160 Jahren erstmals ein Landpfarrer Appenzells in dieses Amt aufrückte; Standespfarrer Ivo Koch wurde an der ordentlichen Kirchhöri vom 12. März zum Kirchenratspräsidenten und am 8. Dezember vom Diözesanbischof zum Mitglied des Priesterrates gewählt, gleichzeitig wurde auch Prof. Dr. P. Sebald Peterhans vom Kollegium Mitglied der ökumenischen Kommission des Bistums St.Gallen. Endlich sei noch bemerkt, daß die Kirchhöri Eggerstanden am 12. März beschloß, Plan und Kostenberechnung für die Renovation und den Neubau der Kirche aufnehmen zu lassen, die Kirchhöri Oberegg am gleichen Tag, den Kirchturm zu renovieren und daselbst konstituierte sich am Silvester eine Kommission, um die Innenrenovation der Kirche vorzubereiten, die Kirchhöri Schwende am 19. März, um den Kredit von Fr. 43 000.— ein Pfarreiheim im Schulhaus einzubauen und die Kirchgemeinde Brülisau während des Sommers zugunsten ihrer Kirchenrenovation einen Bazar durchführte, der einen Reinerlös von Fr. 163 000.— abwarf. In der Pfarrei Appenzell wurden im Berichtsjahre 152 Kinder getauft und davon waren 30 Ausländer, also ein Fünftel!

Realschulhaus und Turnhalle in Oberegg wurden am 15. Januar erstmals der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben und am 9. April fand unter ganzer Anteilnahme von Bevölkerung und Schulbehörden des Kantons und des Bezirkes die feierliche Einweihung statt. Die Schulgemeinde Haslen beschloß am 19. Februar, Plan und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus in Auftrag zu geben und die Schulgemeinde Appenzell am 12. März, an Stelle der vor 10 Jahren aufgehobenen und 1906 eingeführten Spezialklassen eine heilpädagogische Hilfsschule einzuführen und durch Aufhebung der Mädchensekundarschule Abschlußklassen zu schaffen. Oberegg führte Mitte November erstmals einen Elternabend mit Vortrag des kantonalen Schulinspektors H. Bischofberger durch. In den 60 Schulklassen unseres Kantons wurden 920 Knaben und 903 Mädchen oder 33 mehr als im Vorjahre unterrichtet. Im Kollegium St. Antonius wurden insgesamt 433 Schüler instruiert, wobei deren 97 im Frühling ausgetreten oder neu eingetreten sind, so daß der eigentliche Bestand 336 betrug, nämlich 128 in der Realschule, 149 im Gymnasium und 59 im Lyzeum. Extern waren 128. Von diesen Schülern stammen 160 aus dem Kanton St.Gallen, 129 aus Appenzell I. Rh., 41 aus dem Thurgau, 29 aus dem Kanton Zürich, 13 aus dem Kanton Aar-

Schulwesen

gau, 12 aus dem Kanton Solothurn, 6 aus dem Kanton Luzern, je 5 aus den Kantonen Appenzell A. Rh., Uri, Schwyz, Bern und Graubünden, je 4 aus den Kantonen Schaffhausen, Glarus und aus dem Ausland, je 2 aus Obwalden, Zug und dem Fürstentum Liechtenstein und je 1 aus Nidwalden und Baselstadt. Von den 30 Maturanden haben 20 nach Typus A und 10 nach Typus B die Reifeprüfung bestanden.

Kulturelles
Leben

Verschiedene Vorträge in verschiedensten Vereinen zeugten von einem aktiven kulturellen Leben, von denen jedoch neben zahlreichen Bildungskursen nur erwähnt seien die kurzweilige und sehr interessante Plauderei «Aus Lustigern und Lachweiler» über Heinrich Federer vom Jonschwiler Pfarrer Albert Kurer, der den großen Schweizer Erzähler im Historischen Verein ausgezeichnet zu charakterisieren verstand; der Vortrag von Generalsekretär Dr. H. Brühwiler von der Bundesversammlung über «Hinter den Kulissen der Bundesversammlung»; der religiöse Orientierungsabend von Prof. Dr. P. Hänsli, München, über «Ist der Glaube an Geheimnisse vernünftig?» oder der Lichtbildervortrag von Redaktor W. Koller «Über Sitten und Bräuche im Appenzellerland» in der Trachtenvereinigung. Viel Anklang fand das am 7. August in der Pfarrkirche Appenzell gegebene Orgelkonzert unseres jungen Lehrer-Organisten Johann Manser. Zahlreiche Vereine führten wie in den Vorjahren entweder vor der Fasnacht oder im Herbst ihr Vereinstheater auf, von denen nur das 15 Mal über die Bretter gegangene Volksschauspiel «Anna Koch» von den Jugendvereinen Gonten oder das Kollegiumstheater «Trilltrall», nach einem Märchen von Brentano bearbeitet, erwähnt seien. Am 2. März wurde der prächtige Film «Gekröntes Land» des Rorschacher SBB-Lokomotivführers E. Dürr in Appenzell erstmals aufgeführt und fand sehr viel Beifall, denn darin gibt es viele seltene und prächtige Aufnahmen, die wie kaum ein Werk unser schönes Appenzellerland einer weiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Zur Belebung der Fasnacht wurde am Fasnachtmontag eine Maskenprämiierung durchgeführt. Im Oktober fand man anlässlich der Restaurationsarbeiten im Kirchlein des Frauenklosters «Maria der Engel» in Appenzell alte Wandmalereien, die nun aufgefrischt worden sind. Weniger erfreulich waren die Auseinandersetzungen um die Erhaltung der «Alten Gerbe» hinter dem Pfarrhaus, denn die Bauwilligen haben mit dem Einsatz aller Mittel alle Heimatschutzfreunde gewaltsam niedergewalzt und so einen Sieg errungen, der trotz alledem nicht erfreulich und noch weniger demokratisch ist, denn eine offene Diskussion war nicht mög-

lich. Andererseits wurden die Interessenten des Heimatschutzes wieder berücksichtigt, wo man es niemals erwartet hätte. Am zweiten Maimittwoch lebte der einstige Maimarkt zu neuem Leben auf und dürfte inskünftig in größerem Maßstabe jährlich zur Durchführung gelangen. Auf Ende August wurde auch in Appenzell die «grüne Zone» eingeführt, weil auch bei uns die Parkplatzknappheit unerfreulich ausgenutzt wurde. Am 14. September wurde ein Kantonalverband katholischer Bäuerinnen gegründet, um auch deren Interessen zielbewußter zu vertreten, wenn auch noch keineswegs vom Frauenstimmrecht gesprochen werden dürfte. Nachdem im Juli an der Gaiserstraße der spanisch-italienische Kinderhort eröffnet worden war, wurde am 29. Oktober im Kollegium eine große Gastarbeiter-Veranstaltung durchgeführt, die nachhaltigen Anklang fand. Der Historische Verein erfreute sich im Heimatmuseum eines zahlreichen Besuches, wurden doch gegen 5 000 Besucher gezählt; er gab auf die Hauptversammlung das 13. Heft «Innerrhoder Geschichtsfreund» mit einer Übersicht über die Landsgemeinde-Geschäfte seit 1850 mit drei Tabellen, mit der Jahreschronik, Bibliographie, Nekrologe, Jahresbericht und einem Nekrolog über die beliebte Kunsthistorikerin Dr. D. F. Rittmeyer heraus; das Echo hierüber war bei den einheimischen Behörden äußerst gering und auch die materielle Unterstützung. Jahrestagungen in unserem Ländchen hielten ab der Zentralverband schweizerischer Fahrlehrer, die ostschweizerischen Verwaltungsoffiziere, der schweizerische Zeitungsverlegerverband, die Sektion St. Gallen-Appenzell I. Rh. des Schweizer Heimatschutzes, die schweizerischen Bahnärzte und die Konferenz der schweizerischen Staatsschreiber.

Die vier Infanterieschützenvereine Gonten, Haslen, Oberegg und Schlatt sowie der Turnverein des Kollegiums St. Antonius, der zugleich sein 50jähriges Bestehen feierte, konnten ihre Fahnenweihe begehen. Von eidgenössischen Festen kamen lorbeer-geschmückt nach Hause der Männerchor Harmonie Appenzell aus Luzern und der Turnverein Appenzell aus Bern; der Bienenzüchterverein Appenzell I. Rh. gedachte in einer bescheidenen Jubiläumsfeier seines 50jährigen Bestehens. Gegen Ende Juni weihte Haslen seine neue Wasserversorgung mit einem kleinen Festakt ein. Die Post Appenzell erhielt in Josef Rempfler, Lehrers, auf Jahresende einen neuen Verwalter und der Berichterstatter wurde anfangs Juni in den Vorstand der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte gewählt. Am 29. März wählte der Konvent des Dominikanerinnenklosters St. Katharina in Wil unsere Landsmännin Sr. Imelda Fuchs

Feste und
Erfolge

zur neuen Priorin und am 13. September feierte im heimatlichen Kapuzinerkloster P. Alphons Maria Broger, der erste Leiter des Kollegiums von 1908, den 90. Geburtstag und den 70. Tag seiner Ordensprofess. Berufliche Erfolge meldeten Albert Dörig, Rinkenbach, als Diplom-Architekt der ETH, Elisabeth Hersche, beim Rank, als Doktorandin der Zahnheilkunde der Universität Tübingen, Armin Wild, Gontenstraße, als Doktor der Medizin der Universität Zürich, Hermann Rempfler, Hirschberg, als erfolgreicher Absolvent des chemischen Staatsexamens von Basel und Martin Fäßler, Unterrain, als diplomierter eidgenössischer Bankbeamter. Aber auch unsere sympathische kleine Erika Fritsche von der Kaustraße erfreute sich am deutschen Fernsehen mit ihren Songs eines vollen Erfolges, indes Walter Koller, Redaktor, mit seinem Olma-Trachtentag sehr viel Anerkennung erntete. Am Jahresende eröffnete die Familie Inauen-Fuchs ihr neurenoviertes Hotel Krone und hat den Betrieb zu einem der modernsten auf dem Platze Appenzell emporgehoben. Viel Erfolg erntete auch der Briefmarkenklub Appenzell mit seiner anfangs Dezember durchgeführten Ausstellung seltener Themensammlungen.

Sport Das Sänstisrennen wurde bei schönen Verhältnissen Mitte Juli durchgeführt, sonst hielten sich die kantonalen Sportanlässe im üblichen Rahmen. Zu melden ist nur noch, daß sich in Oberegg als Folge der neuerbauten Turnhalle am 20. Februar ein Damen- und am 19. April ein Männerturnverein bildeten. Möge dies auf die heranwachsende Jugend ebenfalls einen positiven Einfluß ausüben.

Unglücksfälle Zweimal vernichtete der rote Hahn ganze Wohnstätten, nämlich am 11. Januar in Oberegg, Schwellmühle, das Haus von Josef Breu und am 27. September die Liegenschaft «Bernbrugg» in Brülisau des Johann Dörig-Federer. Am selben Tage aber brannte auch das Bürgerheim Gonten von Oberegg auf dem St. Anton bis auf den Grund nieder und die Insassen wurden in das Heim von Appenzell verbracht. Auf den Straßen verunglückte tödlich infolge Verkehrsunfall am 20. Juni der 20jährige J. B. Koster, Enggenhütten, als Rollermitfahrer beim Küchlimoos, in Enggenhütten am 10. September beim Überqueren der Straße Frau Neff-Deboni im 69. Altersjahr, am 10. Oktober der 49jährige Johann Knechtle, Gontenbad, und am 9. November im Gontenbad der 74jährige Josef Mock, nachdem er von einem Militärjeep erfaßt worden war. Aber auch der Alpstein forderte wieder einige Menschenleben, wie folgende Aufzählung zeigt: am 18. Juni stürzte beim Aufstieg zum Altmann der 20jährige Urs Frei aus Frauenfeld gegen die

Oberkellen ab und erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen; am 25. Juni fand der Willisauer Jungmann Toni Zeder, geb. 1943, in einem zusammenstürzenden Schneefeld auf Altenalp den sofortigen Tod; am 18. Juli glitt der 1925 geborene Hans Geiger aus Hombrechtikon auf dem Blauen Schnee aus und stürzte so stark, daß er daran starb; am 23. Juli stieg die 61jährige Krankenschwester Emma Hager vom Wildkirchli nach Seealp ab, wollte Blumen pflücken und glitt aus, so daß sie über hohe Wände stürzte und sofort tot war, und endlich wurde am Christtag der seit drei Wochen vermißte und viel vergeblich gesuchte, alleinstehende 55jährige Hans Wild, Chausershans genannt, Bauer, etwas unter seiner Wohnung unten am Erschbühl tot aufgefunden.

Recht zahlreiche Lücken hat der Tod wieder in unsere Reihen gerissen, wie folgende Namen beweisen: Dr. phil. Pater Lothar Schläpfer, Professor am hiesigen Kollegium, der eine erhebliche Anzahl wertvoller Übersetzungen aus dem Griechischen veröffentlichte und während Jahren in unser Lokalblatt die Sonntagsgedanken schrieb (20. 2.); Kantonsrichter Emil Fuchs, Bankverwalter, und während mehr als 4 Jahrzehnten Bläser in unserer Dorfmusik (22. 3.); Hauptmann Anton Fäßler vom Sammelplatz, verdienter Organisator im Schützenwesen und Präsident verschiedener Korporationen und Vereine (8. 4.); Maria Kath. Rechsteiner-Broger beim Landsgemeindeplatz, Ehefrau des im besten Andenken verbliebenen a. Landesfähnrichs Dr. Albert Rechsteiner (19. 6.); Frau Dr. Wilhelmina Franziska Hildebrand-Rusch, beim Landsgemeindeplatz, Ehefrau des einstmals sich um Innerrhoden vielverdient gemachten Krankenhausarztes (30. 6.); Gastwirt Joh. Jos. Koller vom Stoßplatz, Appenzell, ein repräsentativer Vertreter der Jäger (14. 7.); Altmessmer Ferdinand Rusch von Schwende, der ein Menschenleben im Dienste der Schwendner Kirche stand und manch bekanntem Mitbürger als Totengräber das Grab für die letzte Ruhe zubereiten mußte (16. 7.); Lehrer Vinzenz John, ein Aargauer, aber seit annähernd 40 Jahren im Dienste der appenzellischen Jugend gestanden, daneben aber dem Schützenwesen sowie dem Kur- und Verkehrsverein seine reichen Kräfte geliehen hatte und auch das schöne Bilderbüchlein «Appenzell» verfaßte (16. 7.); Frau Maria Anna-lies Knechtle-Inauen, einst bekannte Gemsliwirtin im Weißbad (31. 7.); Pfarrer und Dekan lic. theol. Robert Peterer, der während Jahren Pfarrer in Au und Kaltbrunn war und dem Kapitel Gaster während 14 Jahren vorstand (26. 8.); Drechslermeister Franz Ant. Zeller, alte Weißbadstraße, ein Handwerker

Unsere Toten

alten Schrotes mit künstlerischem Einschlag (13. 9.); Pfarrer Georg Schmid von Oberegg, nach 15 Jahren Lehrtätigkeit in Schwyz und Brunnen 20 Jahre Pfarrer in Berschis, wo er sich um das Schulwesen Verdienste erwarb (15. 9.); Hauptmann Jakob Brülisauer, Haslen, ein einfacher, aber intelligenter und aufgeschlossener Bauer, der seine Kräfte auch auf verschiedenen Posten der Öffentlichkeit zur Verfügung stellte und mit dem ein persönlicher Verkehr eine Freude war (23. 9.); Pfarrhelfer Dr. phil. Joh. Bapl, Wild, ursprünglich von Steinegg, zum Teil in Bühler aufgewachsen, wirkte als Jesuitenpriester in Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, England und Irland, bestand 45jährig ein sprachgeschichtliches Doktorat, war seit 1948 Professor an verschiedenen Gymnasien und zuletzt Pfarrhelfer in Giswil und besaß gute Kenntnisse von ca. 15 Sprachen, darunter auch des Russischen, Hebräischen und Aramäischen (22. 9.); Kaufmann Emil Bischofberger zur Konkordia, der seine reichen Kräfte immer wieder für öffentliche Anlässe zur Verfügung stellte und manches Fest mit großer Selbstlosigkeit organisieren half, aber auch für die Not des Mitmenschen eine offene Hand besaß und sich sehr um die Verschönerung des Dorfes bemühte (7. 10.); Fräulein Emilie Hautle, Broderies in Engelberg, welche die Kunstprodukte unserer Handstickerinnen mit gutem Erfolg auf bedeutenden Fremdenorten abzusetzen verstand (18. 11.); Joh. Evarist Zürcher, Meistersrüte, wohl der letzte männliche Handsticker Innerrhodens (21. 11.) und Gastwirt Hans Wyß, vom Hof, Appenzell, der allzu früh einem unheilbaren Leiden am Silvestertag erlag. In unseren vier Frauenklöstern starben fünf Schwestern, meist allerdings betagt, und wiederum haben wir mindestens sechs ledige Frauen durch Tod verloren, deren Verdienst zur Hauptsache im Handsticken lag.

So neigen wir uns in Dankbarkeit vor dem Leben und Werk aller Genannten und auch der Ungenannten, die im Berichtsjahr dahingegangen sind und werden mit ihnen weiter im Memento verbunden bleiben. Mögen sie alle im Frieden des Herrn ruhen!